

Was haltet Ihr von elternfinanzierten digitalen Endgeräten/BYOD ?

Beitrag von „goeba“ vom 3. Juni 2018 17:49

[@Mikael](#) : Unser Schulserver macht das automatisch (das weiß ich, weil ich da für die Nutzerverwaltung zuständig bin).

Bei Moodle bin ich da weniger firm, weiß allerdings, dass es sich auf jeden Fall automatisieren lässt.

Klar ist: Dafür und für den Datenschutzbeauftragten der Schule muss es Entlastungsstunden geben, damit das in Zusammenarbeit gemacht werden kann.

[@Wollsocken80](#) : Klar ist, dass solche Projekte in der Oberstufe am Erfolg versprechendsten sind. Wir werden trotzdem im kommenden Schuljahr mit ähnlichen Konzepten (aber kein BYOD) in der Mittelstufe Erfahrungen sammeln. Hintergrund ist eben der in Niedersachsen recht teure grafikfähige Taschenrechner. Ich habe - ich bin ein sparsamer Mensch - immer auch die Kosten im Blick, und ich sehe es auch als Vater sehr kritisch, wenn man für jedes Kästchen extra Geld ausgeben muss.

Bei meiner Tochter, wie anderswo schon erwähnt, waren es 150 € für den TR, 150 € für das digitale Wörterbuch und, natürlich, sie hat dann auch ein eigenes Notebook bekommen (das hat, glaube ich, ca. 300 €, für ein gebrauchtes Thinkpad, gekostet).

Daher mache ich mir auch Gedanken darüber, ob man solche Konzepte schon früher etablieren kann, sehe aber hier, wie Du, einige Punkte sehr kritisch.

Hätte ich das inhaltlich zu entscheiden, würde ich wohl sofort sagen: Einfacher TR ab Klasse 7 (ohne Grafik), dann Computer ab Klasse 11.